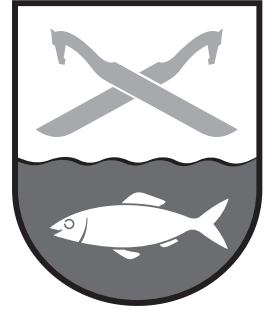


# Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE  
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH  
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 54 – November 2018



Wohnhaus & Schmiede, erbaut 1907, Dorfstraße 2, Großvater Hermann Brümmer, v.l. Hermann Brümmer, Hans Brümmer, Marta Brümmer, Paul Brümmer und Karl Brümmer (Siehe Geschichte Seite 10)  
Maler: Hans-Rüdiger Pentz

Ein langer, sonnenreicher Sommer verlässt uns und ein hoffentlich schöner Herbst wird wieder etwas Ruhe in unser Dorf bringen. Schön war es, mit zufriedenen Urlaubern zu sprechen, besonders wenn es um das Wetter während ihres Urlaubs ging. Aber es gab auch Hinweise und Kritik. Die Themen wiederholen sich seit Jahren: Strandtoilette, Verkehrschaos an der Kreuzung „Kiebitz“, abends nichts los und zu wenig Alternativen bezüglich der Gastronomie. Für mich war diesmal das Chaos am Strand besonders auffällig. Da wird in den Dünen gelegen, überall der Restmüll abgelagert, großes oder kleines Geschäft in den Dünen erledigt und die Strandordnung ignoriert. Auch das Füttern der Möwen am Strand ist eine Unart und an Stränden anderer Ostseegemeinden schon längst verboten. Diesbezüglich durften die Gegner eines

Strand-Voigts in der Gemeindevertretung und im Sozialausschuss die Auswirkungen ihres „Nein“ live erleben, wenn Sie es überhaupt sehen wollten. Ein weiterer offensichtlicher Kritikpunkt sind übervolle Müllbehälter an der Straße, die manche Eigentümer schon Tage vorher rausstellen. Hier kann die Kapazität der Mülltonnen, insbesondere bei Vermietern von Ferienwohnungen, nicht stimmen.

Aber auch im Dorf rumort es weiter. Eine weitere Unterschriftensammlung zur Verhinderung von Bauwerken über 12 m liegt im Amt vor. Das nun, wo es doch so gut wie kein Bauland mehr gibt und in der Vergangenheit keiner zu Bauwerken über 12 m Bedenken geäußert hat. Auch ist es unverständlich, dass noch keine rechtliche Bewertung zum Vorhaben C. Schmidt bzw. zum Bürgerentscheid

bezüglich dieses Vorhabens vom Oberverwaltungsgericht getroffen wurde. Damit bleibt Unruhe im Dorf. Und nun noch die „Hochzeitsgedanken“ unserer Nachbargemeinden und Elmenhorst. Wie positionieren wir uns als Bürgerinnen und Bürger? Geht unsere Eigenständigkeit damit verloren oder geht es um intensivere Zusammenarbeit? Viele Fragen und eine Menge an Diskussionsbedarf.

Ich möchte mich schon an dieser Stelle von Ihnen als Mitglied des Redaktionsteams verabschieden (siehe auch „Danke“). Das Team des „Conventer Boten“ wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen der Novemberausgabe.

Klaus Bergmann (V.i.S.d.P.)



# Vorwort des Bürgermeisters

*Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,*

*die schönen Sommertage gehen so langsam dem Ende entgegen. Die Vorbereitungen für das bevorstehende Winterhalbjahr laufen bereits, Bäume und Hecken werden im Gemeindegebiet gepflegt bzw. beschnitten. Durch unsere Gemeindearbeiter wurden bereits in der gesamten Gemeinde die Straßeneinläufe gereinigt, so dass hier das Wasser ohne Rückstau abfließen kann. Nach sehr langer Planungsphase war nun Baubeginn an unserer neuen Buswendeschleife. Mit der planmäßigen Fertigstellung zum 30.04.2019 wird sich der Verkehr sowie auch der ruhende Verkehr im Bereich Schule, Kita entspannen. Dann werden auch die Besucher der Arztpraxis und des Friedhofs einen entsprechenden Parkplatz finden. Ebenfalls im Bau befindet sich das neue Hortgebäude, dieses soll planmäßig im Sommer 2019 übergeben werden.*

*Für unsere Senioren noch ein Hinweis, die diesjährige Rentnerweihnachtsfeier findet im Freizeitzentrum in Rethwisch, Pappelhof 19 statt.*

*Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit und danach geruhsame Feiertage.*



**Ihr Bürgermeister  
Horst Hagemeyer**

## Aus der Gemeindevertretersitzung vom 27.09.2018

### Bericht des Bürgermeisters:

- Der Bürgermeister erläutert den Vertragsstatus bezüglich des Pachtvertrages „Strandabschnitt Segelschule“.
- Er informiert über das Vorliegen eines weiteren Bürgerbegehrens (3.) zum geplanten Neubau eines 67 m Gebäudes.
- Er teilt mit, dass die Baumaßnahme für die Errichtung Buswendeschleife zum 15.10. beginnen soll.
- Die im Haushalt 2018 eingeplanten Buswartehäuschen werden bestellt.
- Der Hortneubau der Gemeinde soll planmäßig im Sommer 2019 fertiggestellt werden.
- Die Sanierung des Abschnittes der Schulstraße, von der Kreuzung Doberaner Str. bis Einfahrt Joost, wird wohl erst im Sommer 2019 fertig gestellt.
- Herr Hagemeyer informiert über die Erhöhung der Kreisumlage.
- Zum Thema Breitbandausbau gibt es keinen neuen Stand.
- Grenzturm Börgerende: Auf Anfrage beantworten Herr Hagemeyer und Herr Uplegger Fragen zu Kosten und der Notwendigkeit der Sanierung mit Gemeindemitteln. Für Herrn Uplegger ist es wichtig, den Grenzturm für die Nachwelt zu erhalten. Herr Hagemeyer kennt die Gesamtkosten nicht, betonte aber, dass es Fördermittel geben wird.
- Herr Hagemeyer informierte zum Sachstand Holzbrücke zum Strand. Die Brücke wurde der Gemeinde übergeben und diese hat nun die Verkehrssicherungspflicht.
- Bezüglich der Taubenproblematik an der Sporthalle wurde der Auftrag für eine Vogelbarriere erteilt.
- Die Beschilderung am Strand wurde bemängelt. Herr Hagemeyer erklärt, dass diese ausgebessert wird.

### Einwohnerfragezeit:

- Herr Bergmann fragt an, wie der Bürgermeister und die Gemeindevertreter zum Thema Gemeindefusion stehen. Herr Hagemeyer erläutert die Rechtslage und dass er bezüglich Gespräche kein Mandat habe. Herr Kahl (Bürgermeister Ostseebad Nienhagen) gibt Erläuterungen zum Thema. Die Gemeindevertretung beschließt, das Thema in dieser Sitzung nicht zu behandeln. Der Sozialausschuss soll in der nächsten Sitzung beraten und das Thema wird in der nächsten Gemeindevertretersitzung behandelt.
- Herr Hagemeyer informiert nach Anfrage, dass es noch kein Urteil zur Errichtung des 67 m Gebäudes gibt.

### Beschlüsse:

- Zusätzliche Zahlung zum Eigenanteil im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahme (Durchlass Kiebitzweg) an den Wasser- und Bodenverband
- Bereitstellung finanzieller Mittel für die Buswendeschleife
- Vergabe Malerarbeiten Giebelwand Touristinformation Börgerende
- Auftragsvergabe Hort Rethwisch
- Auftragsvergabe Anstellterre Grünschnittcontainer
- Anschaffung von 2 Motorsägen

## Hinweise und wichtige Termine

### Senioren



*07. Dezember 2018 ab 14.00 Uhr  
Seniorenweihnachtsfeier  
im Freizeitzentrum Rethwisch*

*Anmeldung bitte bis 28.11.2018  
unter Tel.: 038203/81818*

### Neujahrs-Strandreinigung 01.01.2019

*ab 13.30 Uhr Treff am Strandaufgang Campingplatz*

*Als Dankeschön gibt es für die fleißigen Sammler  
eine Bratwurst vom Grill und einen Glühwein oder Tee.*

### Kirche

*Sonnabend, d. 1. Dezember, 15.30 Uhr  
Kirche Rethwisch „Rethwisch musiziert“  
Haus- und Instrumentalmusik mit verschiedenen  
Musikanten, Gospel- und Kirchenchor  
im Anschluss Glühwein und Häppchen*

*Sonnabend, d. 8. Dezember, 17.00 Uhr, Kirche Rethwisch  
Adventskonzert mit dem Hohenfelder Chor  
Leitung: Barbara Stern*

*Sonnabend, d. 15. Dezember, 14.00 Uhr  
Backhaus Pfarrhof „Advent im Backhaus“  
Backen, Klönen, Kerzenschein*

*Heiligabend, Kirche Rethwisch  
15.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel  
17.00 Uhr Christvesper mit dem Chor  
1. Weihnachtsfeiertag, 10.00 Uhr Gottesdienst  
Silvester, 17.00 Uhr Jahresschlussandacht*

### Schule

**09.11.2018**  
*Laternenumzug – 18.00 Uhr*

**30.11.2018**  
*Tag der offenen Tür – 17.30 Uhr*

**04.05.2019**  
*Sponsorenlauf – 10.00 Uhr*



## Flohmarkt, Schmetterlinge und Neues aus dem Museum

Am 19.08.2018 war es wieder soweit. Unser Museumsflohmarkt begann bei schönstem Sommerwetter. Gleich früh am Morgen kamen die ersten Händler, um ihre Stände aufzubauen. Bis zum Beginn um 10.00 Uhr waren die Plätze vor und hinter der Touristinfo gefüllt. Viele Urlaubsgäste, die auch zum ersten Mal hier im Ort weilten, waren begeistert von dem, was wir ihnen bieten konnten. Neben einem reichlichen Kuchensortiment hatten wir zum ersten Mal auch eine musikalische Unterhaltung dabei. Stefan Schulz aus Fahren bei Wismar spielte für uns auf der Gitarre und sang dazu viele Lieder aus seinem Repertoire.



Dank unserer Musikanlage waren seine Lieder überall gut zu hören. Viele Textsichere sangen den einen oder anderen Titel mit und sorgten damit für gute Laune auf dem Platz. Es war wieder eine wirklich gelungene Veranstaltung, die inzwischen einen festen Platz in unserem Veranstaltungskalender gefunden hat. Vor allem ist es schön, dass an diesem Tag das Museum immer von vielen Gästen besucht wird, die sich so über das Leben der Einwohner unserer Gemeinde informieren können und einen Einblick bekommen, wie schwer das Leben früher war.

Ganz besonders freut es uns, wenn unsere Dorfbewohner zum ersten Mal die Ausstellung besuchen und erstaunt sind, wie viel es dort zu sehen gibt. Wir bekamen sogar prominenten Besuch. Heike Götz, die Moderatorin der NDR Sendung „Landpartie“, besuchte uns, zusammen mit ihrer Familie. Frau Götz verbrachte hier ihren Urlaub und folgte einer Einladung von Klaus-Dieter Warnow. Der war über ein gemeinsames Foto natürlich sehr erfreut. Von vielen Gästen wurde sie auch sofort erkannt und in netten Gesprächen erfuhr man das eine oder andere Detail aus ihrer Arbeit und aus ihrem Leben. Wir hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr und wünschen Frau Götz weiterhin viel Erfolg.



Die Händler verkauften eine Vielzahl an alten Dingen und viele Hobbybastler und Handarbeitsbegabte boten ihre kunstvollen Stücke zum Kauf an. Ein Renner waren an diesem Tag die schönen handgestrickten Figuren von Klaus Warnow. Aber egal, ob Dieses, Hausrat, Spielzeug oder Babysachen. Vieles ging für kleines Geld an einen neuen Eigentümer über und jeder hatte Spaß.

Doch auch in diesem Jahr hatten wir noch eine Überraschung parat. Unsere „Mecklenburger Schmetterlingsausstellung“ wurde an diesem Tag eröffnet. Dank der Leihgabe von Marianne Hoppe bekamen wir eine schöne und bunte Ausstellung in unsere Museumsräume, die noch bis zum Ende des Jahres kostenfrei zu sehen ist.

Unglaublich die bunten Farben der Falter, für die der Sammler und Forscher Henri Hoppe viele Jahre seines Lebens in der Natur unterwegs war. Bei seiner letzten Forschungsreise ist er leider tödlich verunglückt. Aber das, was er hinterlassen hat, ist eine große und wertvolle Sammlung vieler Schmetterlingsarten, von denen mittlerweile schon zahlreiche Arten ausgestorben sind.



Zur Eröffnung der Ausstellung waren viele Gäste pünktlich erschienen. Auch unser Bürgermeister, Horst Hagemeister, war an diesem wichtigen Tag anwesend. „Es ist schön zu sehen, dass sich soviel tut im Museum und es macht Spaß, hierherzukommen und durch die neu gestalteten Räume zu gehen“, waren seine Worte. Dass wir nun regelmäßig kleine Ausstellungen gestalten wollen, fand auch bei ihm Zuspruch, und so spornt es uns an, mit vielen Ideen das nächste Projekt anzupacken.



Aber vorher konnten wir unserem Bürgermeister noch ein Highlight übergeben. Die neue Dorfchronik und erste Entwürfe für die Gestaltung der Seiten.



Lange Wochen und Monate hat es gedauert, bis wir einen Buchdrucker gefunden haben, der zeitgemäße Chronikhüllen für uns herstellen kann. Wir haben nun die Möglichkeit, viele weitere Jahre die Ereignisse der Gemeinde festzuhalten, da wir gleich mehrere Hüllen bestellen konnten.

Die nächste Hürde war die Technik für die Gestaltung der A3-Seiten. Aber auch hier konnten wir die passenden Geräte finden. Herr Wulf, der im vergangenen Jahr verstorben ist, hatte die Chronik noch bis 2013 geschrieben. Danach gab es keine Eintragungen mehr.

Als ich vor einem Jahr Dr. Hack aus Rethwisch fragte, ob er zusammen mit mir die Fortführung der Dorfchronik anpacken würde, kam sofort die Zusage und gemeinsam haben wir begonnen, ab dem Jahr 2014 die Ereignisse und Beschlüsse zusammenzutragen und erste Entwürfe auszudrucken.

Ich denke, dass das, was wir jetzt, vor allem auch digital, weiterführen, ist eine wertvolle Ergänzung zu den Chroniken, die in den vielen vergangenen Jahren entstanden sind. Sie nicht



weiterzuführen, wäre ein großer Verlust für die Geschichte der Gemeinde gewesen.

An dieser Stelle möchte ich auch gleich ein Dankeschön loswerden an alle Helfer, die viele freie Stunden damit verbringen, uns bei unserer ehrenamtlichen Tätigkeit zu helfen. Sei es Dr. Hack, der sich fast jeden Donnerstag freihält für die Arbeit an der Chronik und unglaublich viele wertvolle Informationen gesammelt hat.

Oder Jürgen Schorch aus Rethwisch, der immer wieder mit seinem handwerklichen Geschick dazu beiträgt, dass unsere Ausstellungen fertig werden. Der die Exponate aufarbeitet und immer da ist, wenn er gebraucht wird. Ein Dankeschön auch an die fleißigen Kuchenbäckerinnen, an die Bauhofmitarbeiter, an die Frauen in der Küche und an Diana Schröder, die sich oft nach Feierabend um die Organisation kümmert, damit an diesem Tag auch alles perfekt abläuft.

*Renate Utecht*

## **Für die Gestaltung der neuen Ausstellung werden noch Leihgaben gesucht.**

**Falls es also auf Ihrem Dachboden oder auf dem Kleiderschrank noch altes Spielzeug gibt, dass Sie uns vorübergehend zur Verfügung stellen würden, melden Sie sich bitte bei Frau Schröder in der Tourist-info oder bei mir unter Tel. 0173/6484189.**

**Es sollte vor dem Jahr 1970 produziert worden sein. Je älter, desto besser.**

**Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und wünsche allen Lesern einen schönen Herbst.**



## Viele Hungrige zum 1. Eintopfessen der Freiwilligen Feuerwehr Börgerende-Rethwisch



Erbseneintopf und Freiwillige Feuerwehr gehören irgendwie zusammen und das soll in Zukunft auch bei uns so Tradition sein.

Unsere Feuerwehr hatte in diesem Jahr zum 1. Mal am 3. Oktober ab 11.00 Uhr zum großen Eintopfessen ins Gerätehaus geladen.

Der Tag war perfekt gewählt, denn am Tag der Deutschen Einheit kamen die Leute so zahlreich, sodass wir ca. 350 Besucher begrüßen durften. Ab 11.00 Uhr versorgten die Kameraden der

Freiwilligen Feuerwehr die Gäste mit Erbseneintopf aus der Gulaschkanone, Getränken und Pommes. Viele Hungrige waren gekommen und so waren innerhalb kürzester Zeit die 250 Portionen der Erbsensuppe und später dann auch ca. 30 kg Pommes restlos ausverkauft. Auch das Feuerwehrquiz wurde mit ca. 30 Teilnehmern gut angenommen und alle hatten viel Spaß.

Und so können sich alle schon auf das nächste Eintopfessen am 3. Oktober 2019 freuen.



Wir möchten uns bei allen Leuten, die da waren, und auch bei unseren Kameraden für die tatkräftige Unterstützung bedanken, denn ohne Euch wäre unser 1. Eintopfessen nicht so ein großer Erfolg geworden. *Tobias Goldberg*



## B-Plan Touristinformation

Beginnen möchte ich diesen Bericht mit der Bemerkung eines guten Freundes bezüglich Planung und Umsetzung von Bauvorhaben: „Bis wir in Deutschland z. B. einen Skilift gebaut haben, haben die in Tschechien Planung und Bau einer neuen Wintersportregion umgesetzt“. Dies beschreibt unsere überaus exakten, aber auch schwerfälligen Bearbeitungs- und Genehmigungsverfahren. Hinzu kommen Planer, Gutachter und Handwerker, welche einfach keine Zeit mehr haben und erst gar nicht an Ausschreibungen teilnehmen wollen. Und dann kommt noch unsere eigene Schnelligkeit oder auch die Priorität, welche ein Vorhaben bei den Verantwortlichen einnimmt. Beste Beispiele sind unsere Buswendeschleife und die Horterwei-

terung. Noch immer in der Planung/Prüfung und mit unzähligen Verkehrszählungen geplagt unsere Kreuzung „Kiebitz“. Man hat ja zu tun, überhaupt ein größeres Vorhaben in einer Wahlperiode realisieren zu können und da ist das Ergebnis mit Sportplatzbau, Horterweiterung (in Realisierung) und Buswendeschleife (Baubeginn) schon sehr sportlich zu sehen für die letzten Jahre.

Ein typisches Beispiel ist unser B-Plan Touristinformation. Begehungen, Entwürfe, Gutachten – alles notwendig, aber in einem Zeitrahmen, welchen man nicht mehr verstehen muss. Wie ist denn nun der Stand?

In der Sitzung am 16.10.2014 hatte die

Gemeindevertretung den Aufstellungsbeschluss zum B-Plan 18 gefasst. In der Bauausschusssitzung am 15.05.2018 wurde für den Bereich „Sport und Freizeit“ das Schallschutzgutachten diskutiert und im Ergebnis die Skateranlage aus diesem Bereich gestrichen. Weiterhin wurde sich zu Anordnungen der Bereiche „Wohnen“, „Parken“ und „Kinderspielfeld“ abgestimmt. Am 16.10.2018 wurde dann mehrheitlich im Bauausschuss der Satzungsbeschluss zum B-Plan gefasst. Da dieser B-Plan eine Menge sozialer Maßnahmen wie „Wohnen“, „saisonverlängernde Maßnahmen aus Sport und Spiel“, „Ausgestaltung Gemeindezentrum/Museum/Touristinformation“ enthält, ist hier die Einbeziehung des Sozialausschusses vor der Gemeindevertretung mei-



nes Erachtens zwingend erforderlich (wenn nicht hier, wo sonst?). Dann wird die Satzung in der November-sitzung der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung anstehen. Weiterhin muss der B-Plan inhaltlich dieser 3 Bereiche präzisiert werden, Kosten müssen zumindest grob ermittelt und die finanziellen Mittel eingestellt werden. Vorausgesetzt der Zustimmung der Genehmigungsbehörden und erfolgreichen Ausschreibungen wird hoffentlich realisiert.

Es war bemerkenswert, dass die „Ostseezeitung“ speziell zu diesem Tagesordnungspunkt anwesend war und in der Ausgabe am 16.10.2018 verkündete „im kommenden Jahr kann mit den Arbeiten begonnen werden“. Nun liegt es an der noch amtierenden Gemeindevertretung, wie weit sie vollendete Tatsachen für die in wenigen Monaten neu zu wählende Gemeindevertretung schafft, denn hier geht es nicht nur um die Details innerhalb der Realisierungsbereiche, sondern auch um die

Bereitstellung finanzieller Mittel, welche schon in die Zuständigkeit der neuen Gemeindevertretung fallen dürfte.

*Klaus Bergmann*

## Befestigung des Driftwegs

Bei einer morgendlichen Joggingrunde stellte ich erfreut fest, dass die Aufschüttung und Befestigung unseres geliebten Driftwegs abgeschlossen ist. Grund für mich, bei unserem Bauhof mal nachzuhaken. Ich erfuhr, dass jetzt auf dem Weg ca. 100 Tonnen Granitschotter liegen. Der riesige Haufen wartete schon lange auf dem Lagerplatz hinter der Tourist-Info darauf, verteilt zu werden. Die Mitarbeiter des Bauhofes brauchten eine ganze Woche, um das Material aufzufüllen. Danach wurde noch eine Deckschicht aus Brechsand aufgetragen, nochmal ca. 50 Tonnen. Aber wie man sieht, hat es sich auf jeden Fall gelohnt. Nun sollte man auch in den nassen Jahreszeiten trockenen und sauberen Fußes zum Strand gelangen. Im Anschluss an diese Arbeiten wurden noch die Sträucher

und Bäume beschnitten. Das Schnittgut wurde an Ort und Stelle für das Niederwild und Insekten als Schutz vor dem Winter belassen. Leider bleibt bei all dem Positiven ein kleiner bitterer Beigeschmack. Es liegen schon wieder Hundehaufen auf dem neu angelegten Weg. Anscheinend gibt es hier immer noch einige unverbesserliche Idioten, die es nicht schaffen, ihren Hundekot in die dafür ausliegenden Tüten zu füllen und zu entsorgen, sondern den Anblick und den Geruch unbedingt mit allen anderen Leuten teilen wollen. Sollte sich jetzt einer von denen auf den Schlips getreten oder gar beleidigt fühlen, möge er sich doch bei uns melden. Dann werde ich mich natürlich in der nächsten Ausgabe schriftlich bei ihm entschuldigen.

*Michael Boelter*



## Denkanstoß

Der Sommer hat uns in diesem Jahr Sonne beschert und auch der Herbst zeigt sich von seiner besten Seite.

Doch einen Wermutstropfen gibt es schon, so trüben Rauchscheiden den blauen Himmel. Vielleicht sollte man das Angebot der Gemeinde annehmen und die Gartenabfälle bei der Grün-

schnittannahme des Bauhofes entsorgen, anstatt sie zu verbrennen.

Und noch ein Problem, welches verstärkt zu beobachten ist und somit die Einwohner beschäftigt, ist das Parken auf den Grünflächen und verstärkt auch auf dem kombinierten Rad- und Gehweg. Wir haben im Ort schon eine

beschwerliche Verkehrssituation und es gibt des Öfteren gefährliche Situationen, wenn man z. B. als Radfahrer oder Fußgänger vom Geh- bzw. Radweg auf die vielbefahrene Straße ausweichen muss.

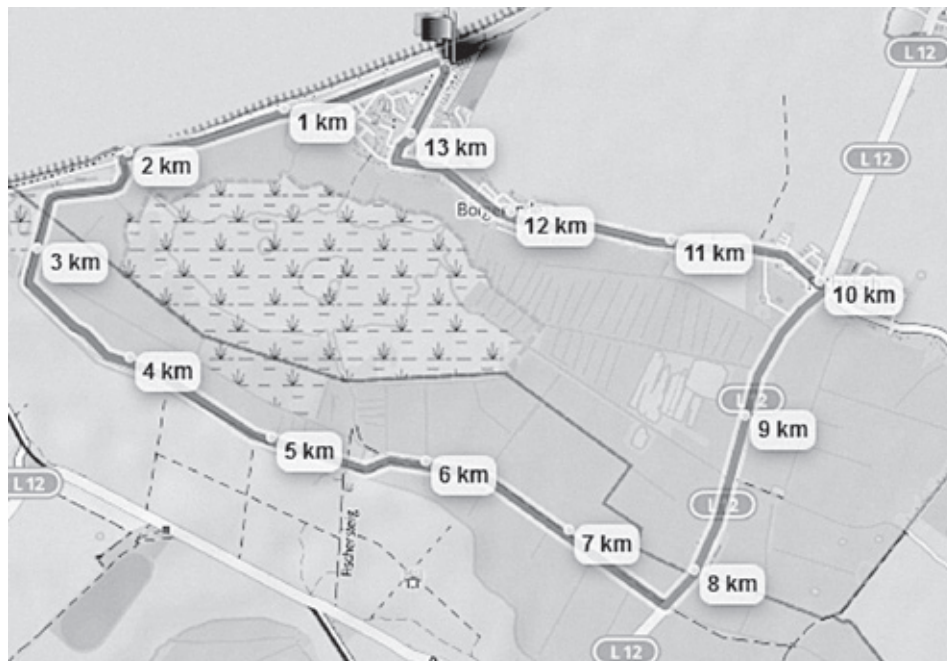
Vielleicht sollte man mal darüber nachdenken!

*Ilona Bleeck*



## Rund um den „Conventer See“

Neulich weilte ich in unserer Touristen-Info bei Frau Schröder, um die Themen der nächsten Ausgabe des „Conventer Boten“ durchzugehen. Ein Urlauber trat herein und fragte uns, wie man denn an den See komme? Wir mussten ihm erklären, dass dies nicht möglich ist, da es sich um ein Naturschutzgebiet handelt.



Auch im Vorfeld hörte ich von anderen Gästen die gleiche Frage. Deshalb möchte ich hier das Thema „Conventer See“ kurz anschneiden. In den vorangegangenen Ausgaben des CB wurde sicherlich schon mehr oder weniger darüber berichtet. Dennoch weiß kaum ein Urlauber über den See und die Niederung Bescheid. Auch wenn man nicht direkt an den See herankommt, kann man dennoch eine schöne Wander- oder Fahrradtour durch die Niederung machen. Vielleicht kann mein Artikel den einen oder anderen Badegast oder Tagesausflügler dazu animieren.

Der „Conventer See“ liegt zwischen Heiligendamm und Börgerende. Schon die Mönche des nahegelegenen Zisterzienserklosters in Bad Doberan sollen ihn bereits um 1260 bewirtschaftet und für den Fischfang genutzt und ihm so zu seinem Namen verholfen haben. Möglicherweise wurde dieser See ständig durch einen so genannten „Konvent-Fischer“ befischt, der damit die

Küche der Mönche belieferte.

Der See, der daher auch als Küchensee der Doberaner Zisterzienser bezeichnet wurde, ist heute etwa einen Quadratkilometer groß (1,70 x 0,79 km). Die größte Tiefe beträgt je nach Wasserstand um die zwei Meter. Jedoch ist der Grund sehr schlammig. Von der Landseite wird das Gewässer durch

Rings um den See liegt die „Conventer Niederung“, das mit 1.200 Hektar größte Nehrungsmoor an der mecklenburgischen Küste. Es beinhaltet landwirtschaftlich genutzte Wiesen und das seit 1939 bestehende Naturschutzgebiet „Vogelfreustätte Conventer See und Heiligendamm“ mit 216 Hektar. Seitdem spielte es eine wichtige Rolle für die nordische Vogelwelt, als Rast- und Brutplatz und war ebenfalls ein Eldorado für Fischotter und Sumpfhühner.

Das änderte sich in den 60er-Jahren, als mit einer umfassenden Melioration der Niederung das Land trockengelegt wurde, um hier jährlich bis zu 3.500 Kälber und Jungrinder weiden zu lassen. Das Wasser wurde durch einen neu angelegten Kanal zur Schleuse geführt und von dort in die Ostsee geleitet. Das hatte erhebliche Auswirkungen auf den Wasserstand des Sees und seinen Fischreichtum. Der Wasserspiegel wurde um etwa 80 cm abgesenkt. Die Gefahr der Verlandung war absehbar. Durch den Bau der „Jemnitzschleuse“ wurde der Wasseraustausch des Sees mit der Ostsee gestoppt bzw. stark eingeschränkt und die Vegetationsbedingungen verschlechterten sich enorm. Dabei ist der See einmal eines der am reichsten mit Aalen besiedelten Gewässer in Europa gewesen. In einem Bericht aus dem Jahre 1910 ist die Rede von armdicken Aalen, bis zu drei Pfund schwer. Berichten Einheimischer zufolge sollen Pächter des Sees in





ihren Fischerbooten zuweilen bis zu den Knien in Aalen gestanden haben.

Ebenso brüteten am „Conventer See“ auch noch die Höckerschwäne sowie eine Vielfalt von Sumpf- und Wasservögeln. Er galt als eines der wichtigsten Wasservögelrast- und -brutgebiete der Ostseeküste.

Großherzog Friedrich Franz II. hatte deshalb bereits 1868 das Betreten und Begehen des Gebietes, sowie den Fischfang zur Brutzeit des Schwanes vom 15. März bis 24. Juni verboten. Allerdings nicht aus Tierschutzgründen. Zu jener Zeit war die Schwanenjagd beim Adel sehr beliebt und die Fischer fuhren mit ihren Booten die Schützen auf den See.

Nach Auflösung der Klöster wurde das Gewässer verpachtet. Die Pächterfamilie stellte bis 1918 auch den „Großherzoglichen Seevogt“ und wohnte im Fischerhaus.

Die Region ist gegen 1550 auch für etliche Rostocker, die sich in Rethwisch nach einer großen Hungersnot ansiedeln durften, zur neuen Heimat geworden. Sie durften nur am Dorfrand in Richtung Strand siedeln und waren somit die Bürger am Ende des Dorfes, woraus sich im Laufe der Zeit der Name „Börgerende“ bildete. Allerdings waren sie nur Katenbesitzer. Das heißt, sie besaßen keine Pferde und kein Land und lebten z. B. vom Rohrschneiden in der „Conventer Niederung“ sowie als Tagelöhner bei den ansässigen Bauern. Das änderte sich nach dem Dreißigjährigen Krieg mit der Möglichkeit des Landerwerbs.

Vor knapp 150 Jahren gab die „Conventer Niederung“ ein großes Geheimnis preis. Nach der Sturmflut 1872 tauchten hier, etwa 300 Meter vom See entfernt, die Reste eines uralten Wasserfahrzeuges auf. Das hatte über viele Jahrhunderte unter der Grasnarbe geruht. Der mecklenburgische Altertumsforscher Friedrich Lisch war aus Schwerin sofort an den Fundort geeilt.

Er fand aber nur noch den Kiel und einige Seitenstücke. Alles war morsch und nicht mehr transportfähig. Lisch vermutete, dass das wohl gut acht Meter lange Boot aus einem gewaltigen Eichenstamm ausgebrannt wurden und vermutlich für die Fahrt auf dem Meer und in Küstennähe genutzt worden war.

Um eine drohende Verlandung des Sees abzuwenden, wurde vor einigen Jahren durch das Staatliche Amt für Umwelt und Natur in Rostock eine neue Verbindung über die „Jemnitzschleuse“ zwischen dem See und der Ostsee geschaffen. Durch die Einleitung von Ostseewasser gelangte mehr Sauerstoff in den See und ein „Umkippen“ des Gewässers wurde verhindert.

Die erste Schleuse am See entstand bereits 1880/82, nachdem zehn Jahre zuvor eine schwere Sturmflut die „Conventer Niederung“ überschwemmt hatte. 1901 wurde dann direkt daneben auf dem Deich die Seenotrettungsstation der DGzRS unter großer Teilnahme des Schweriner Hofes und der Bevölkerung eingeweiht und auf den Namen „Großherzogin Marie“ getauft.

Zu DDR-Zeiten nutzte die gegenüber gelegene Ferieneinrichtung der „Nephtunwerft“ Rostock die Station als Wirtschafts- und Sozialgebäude, unter anderem befand sich dort ein Essensaal. 1998 erfolgte im Rahmen der neuen und umfangreichen Küstensicherung der Abriss. Bei einer vorangegangenen Sturmflut wurde das Gebäude durch die gegenschlagenden Ostseewellen stark beschädigt und war einsturzgefährdet. Das Titelfoto der 50. Ausgabe des „Conventer Boten“ zeigt jenes Gebäude der Seenotrettungsstation.

Durch das staatliche Amt für Umwelt und Natur (StAUN) in Rostock wurden umfangreiche Maßnahmen zur Durchführung des Wasseraustausches durchgeführt, der Ersatzneubau der „Jemnitzschleuse“ und die Sanierung der zwei vorhandenen Molen. Die Schleuse und die angrenzenden Deich-

anlagen wurden so gebaut, dass der Küstenabschnitt einem Hochwasser bei schwerer Sturmflut mit 2,8 Metern über Normal standhalten kann. Seit 1998 wurden für das Sturmflutschutzsystem im Küstenabschnitt zwischen Heiligendamm und Börgerende ca. 19 Millionen Euro aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ investiert. Mit den am 17. August 2006 übergebenen Anlagen wurden damit die Voraussetzungen für eine ökologische Zustandsverbesserung der gesamten Conventer Niederung geschaffen.

Soweit meine kleine Führung durch unser Naturschutzgebiet, das ja auch inmitten der Naherholungsgebiete Bad Doberan, Heiligendamm und Börgerende/Rethwisch/Bahrenhorst liegt und von vielen Touristen gar nicht als solches wahr genommen wird. Dennoch ist dieses einmalige Biotop gerade mal „einen Steinwurf“ entfernt und zu Recht für den Tourismus unzugänglich. Wie anfangs beschrieben, kann man dennoch einen schönen Tagesausflug rund um den See unternehmen. Die beigefügte Karte gibt mit dem Start am Campingplatz eine genaue Entfernungangabe wieder, sodass man sich nicht übernimmt, sollte man nicht so gut zu Fuß oder mit dem Rad sein.

*Michael Boelter*





## Die Schmiede damals und heute



Schmiedemeister Hermann Brümmer, 1930

Wir schreiben das Jahr 1863, in Roten Moor, ein kleiner Ort in der Mecklenburger Seenplatte, wurde Hermann Brümmer geboren. Er wuchs hier mit 4 Geschwistern auf dem elterlichen Hof auf und ging 1877 in die Lehre zum Schmied. Wie es zur damaligen Zeit üblich war, gingen die jungen Handwerksburschen nach Beendigung der Lehrzeit auf Wanderschaft, um sich mehr Erfahrungen und Wissen anzueignen. So war auch der junge Hermann 4 Jahre in ganz Deutschland unterwegs. Eine letzte Station war Rethwisch, hier wollte er, der Liebe geizt, sesshaft werden. Er pachtete die Schmiede, die noch heute im Schmiedeweg steht, und wirkte hier als Wagen und Hufschmied. 1907 baute er sich und seiner Familie ein eigenes Haus mit Schmiede an die Dorfstraße 2, heute Nienhäger Straße 2. Hier



Hufbeschlag Hermann Brümmer & Werner Stuhr, 1963

wurde ebenfalls Wagen- und Hufbeschlag betrieben und es gab eine Tanksäule im Vorgarten, die seit 1933 24 h geöffnet war. Mit seiner Frau Marie und den 11 Kindern lebte er hier, bis er sich mit 73 Jahren zur Ruhe setzte, da sein Sohn Karl längst die Geschäfte übernommen hatte. Doch der wohlverdiente Ruhestand währte nicht lange, Karl wurde 1940 eingezogen und die Schmiede musste weitergeführt werden. Der Enkel Hermann war erst im Juli 1939 geboren. Bis 1948 stand Hermann Brümmer



Urkunde Hermann Brümmer



Karl Brümmer (Bild oben), Herrmann Brümmer (Bild unten)



Senior noch an der Esse am Schmiedefeuer und bediente die Kunden. Er war ein harter, strenger Mann mit einem weichen Herz. Er durfte noch erleben, wie Karl 1947 aus der Gefangenschaft zurückkehrte und sein Enkel Hermann heranwuchs. Durch das Entstehen von LPG wurde die Haltung von Pferd und Wagen immer weniger, das Geschäft wurde weniger und die Nachfrage geringer. Hermann Brümmer Senior starb 1951 und wurde in seiner blumengeschmückten Schmiede aufgebahrt.



Pachtschmiede,  
im Schmiedeweg  
Rethwisch

Wohnhaus Familie  
Brümmer 2018



Sein Sohn Karl zog sich gesundheitsbedingt aus den Geschäften zurück und Hermann Brümmer Junior arbeitete noch bis 1974, bis das Schmiedefeuer endgültig erlosch.

Schwester Rosa & Bruder Hermann Brümmer



# Aparthotel „Upstalsboom Waterkantsuites“

(Interview mit Herrn Krause, „Upstalsboom“)

**Erst einmal vielen Dank, dass Sie sich nun ein 2. Mal den Fragen unserer Leser stellen.**

## 1. Wie ist die Hochsaison gelaufen bzw. welche Erkenntnisse brachte sie?

• Wir starteten mitten in der Hauptsaison und unter diesem Aspekt sind wir sehr zufrieden mit der Entwicklung. Das neue Haus wurde sehr gut von unseren Gästen angenommen. Besonders schätzten und schätzen die Gäste die besondere Lage, direkt hinter der Düne. Weitere „Pluspunkte“ sind die Ruhe vor Ort und die Nähe zu touristisch attraktiven Zentren wie Rostock, Warnemünde und Kühlungsborn. Radbegeisterte Gäste und Hundebesitzer finden den Ort geradezu ideal. Viele Gäste lassen uns wissen, dass Sie uns gerne wieder besuchen werden.

## 2. In den Medien war zu lesen, dass es noch eine offizielle Eröffnungsveranstaltung geben wird. Was können sich unsere Leser darunter vorstellen und gibt es schon einen Termin?

• Am 2. Dezember 2018 wird ein Eröffnungsmatinée für geladene Gäste stattfinden. Die Einladungen werden in Kürze versandt.

## 3. In unserer Märzausgabe bestätigten Sie die Nutzung des Wellnessbereiches (Indoorpool, Saunalandschaft, Erlebnisduschbereich und Ruhebereich) auch durch Einwohner der Gemeinde bzw. Außenkundschaft. Bleibt es bei dieser Aussage?

• Derzeit steht unser Wellnessbereich nur unseren Hausgästen zur Verfügung, denen wir selbstverständlich die Ruhe und Erholung bieten möchten, die sie buchten. Gleichzeitig freuen wir uns natürlich sehr über das Interesse externer Gäste und prüfen aktuell die Möglichkeiten von Day SPA-Angeboten.

## 4. Wie schätzen Kunden das Preis-Leistungsverhältnis im Gastronomiebereich ein und welche Erkenntnisse haben die letzte Wochen gebracht?

• In unserer Waterkant Kitchen bieten wir eine qualitativ sehr hochwertige und äußerst kreative Küche, die sich von den Angeboten anderer Restaurants in der Region abhebt. Dies streben wir auch an. Unsere Gäste werden mit tollen Kompositionen überrascht. Dabei sind unsere Produkte immer frisch, regional und hauptsächlich nachhaltig erzeugt. Das Team arbeitet mit viel Liebe und Sorgfalt und zaubert auch die ein oder anderen hausgemachten Überraschungen – von hausgemachtem Brot und selbstgeschlagener Butter als Appetizer bis hin zu hausgebackenen Keksen zum Espresso nach dem Essen. Das besondere Erlebnis unserer hochwertigen Küchen- und Serviceleistungen zeigt sich durchaus in etwas gehobeneren Preisen. Das PreisLeistungsverhältnis wird dabei von unseren Gästen als angemessen und fair wahrgenommen.

• In den vergangenen Wochen erhielten wir eine Vielzahl an positiven Rückmeldungen unserer Besucher – besonders zur Hochwertigkeit unserer Gerichte. Dies motivierte das fleißige Team sehr und zeigt, dass es auf dem richtigen Weg ist.

## 5. Wird es Events durch den Betreiber geben, an denen auch die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde oder auch Urlauber, die nicht Ihre Hausgäste sind, teilnehmen können?

• Veranstaltungen in der Waterkant Kitchen für Haus- aber auch externe Gäste sind denkbar. Natürlich werden wir die Werbetrommel kräftig drehen, wenn das erste Event ansteht.

• Selbstverständlich können alle Gäste alle Angebote täglich in Anspruch nehmen. Hierzu gehören z. B. dieses Jahr auch Weihnachts- und Silvesterfeiern.

## 6. Wie ist die Arbeitskräftesituation bzw. für welche Bereiche sucht „Upstalsboom“ noch Verstärkung?

• Wir freuen uns immer über Bewerbungen und neue motivierte Mitglie-

der in den Küchen- und Serviceteams! Eine sehr interessante aktuelle freie Stelle ist die der gastronomischen Leitung der Waterkant Kitchen. Hier wünschen wir uns eine fachkundige, erfahrene und herzliche Person, die Freude an der Organisation des Restaurants hat und vor Kreativität und Tatendrang sprudelt.

## 7. Gibt es seitens der Mitarbeiter Anfragen zu Wohnraum in unserer Gemeinde?

• Die gibt es und wird es immer geben. Wohnraum zu fairen Preisen in der Nähe der Arbeitsstätte ist, was sich Mitarbeiter wünschen. Nur wer seine Wohnsituation gesichert weiß, kann motiviert arbeiten.

## 8. Weihnachten ist zwar noch nicht, aber auch nicht mehr so weit weg, dass man sich im Vorfeld nichts wünschen kann. Was wäre Ihr Wunsch für das Upstalsboom Aparthotel Waterkant Suites in Börgerende auch in Bezug auf die Identifikation unserer Bürgerinnen und Bürger und der Gemeinde mit dem Aparthotel?

• Das Aparthotel ist unser neuer Lieblingsplatz am Meer in Börgerende. Wir wünschen uns, dass sich unsere Gäste rundum wohlfühlen, dass unsere Teams weiter so motiviert und mit Herzblut an diesem tollen modernen Platz arbeiten, wie sie es seit der Eröffnung tun.

• Wir wünschen uns, dass die Bürgerinnen und Bürger die ehrliche Gastfreundschaft schätzen und den gehobenen Qualitätsanspruch, welchen wir mit unserer Art der Gastronomie in Börgerende platzieren möchten, auch in Anspruch nehmen und sich begeistern lassen. Wir möchten Menschen aus Börgerende und Umgebung auch zu unseren Fans machen.

Vielen Dank für das Interview und dem Team des Aparthotels gutes Gelingen.

(Interview wurde geführt von  
Klaus Bergmann)



## Wetter ist Wetter, so sagt man heutzutage

Und so kam es auch 2018.

Das Osterfest war in diesem Jahr wettermäßig der Oberkracher. In der Nacht zu Gründonnerstag kam es nochmal ziemlich dicke in wunderschönem Weiß von oben. Was uns dann jedoch in der Nacht von Ostersonntag zum Ostersonntag beschert wurde, übertraf sicherlich alle Erwartungen bei Weitem. 50 cm Neuschnee in der Nacht zum 1. April – das war kein Aprilscherz. An Eiersuche war kaum zu denken, das Osterfrühstück fiel recht knapp aus und dann ging es ans „Freibuddeln“ inklusive Stromausfall. Als ich dann endlich gegen Mittag mit dem Auto loskonnte, hatten sich meine Gäste schon selbst ausgebuddelt, wofür ich sehr dankbar war, und ich konnte mich gleich um die abgebrochenen Äste und andere wichtige Sachen kümmern. Wenn wir da schon gewusst hätten, dass das für die nächsten Monate der letzte große Niederschlag war, hätten wir uns vielleicht ein bisschen mehr freuen können. Aber was soll's, wir haben alle gestöhnt und geschimpft. Dann taut der Schnee auch noch, Wasser ohne Ende, die Bauern können nicht auf die Felder u. s. w.

Und dann war plötzlich Sommer!

Am 5. April brachten meine Gäste den ersten Sonnenbrand auf der Nase mit vom Strand.

Und so ging es in diesem wunderschönen Sommer weiter – Sonne, Wärme, gute Wassertemperaturen, damit verbunden auch gute Buchungszahlen, gut gelaunte Gäste, laue Sommerabende – besser konnte es einfach nicht sein.

Allerdings ist es mit dem Wetter wie mit Allem im Leben: „Des einen Freud, des Anderen Leid.“

Die kurzen, nassen Unterbrechungen zu Christi Himmelfahrt, in der zweiten Juliwoche und Anfang August haben der Natur sehr gutgetan und sehr viele Pflanzen und Tiere gerettet. Für alle hat es nicht gereicht. Am Wenigsten für die Bauern. Auch die Fische in den vielen kleinen Teichen in unserer Umgebung kämpften um's Überleben. Die Feuerwehren leisten wieder und wieder tolle Arbeit, wo es auch immer nötig ist. Und wie oft habe ich gesehen, dass auf dem knüppeltrockenen Rasen dann auch noch Zigarettenkippen lagen und liegen oder die Grillasche einfach in die schwarze Tonne gekippt wurde, obwohl feuerfeste Behälter bereitgestellt waren ...

Im September neigte sich die Saison dem Ende entgegen, die Temperaturen kehrten in den Mittzwanziger-Bereich zurück und passten sich meistens der Jahreszeit an, allerdings gab die Sonne

trotzdem noch mal richtig Gas und bis zum 20.09.2018 besuchte uns der Hochsommer regelmäßig. Wasser von oben immer noch nicht in Sicht.

Aus diesem Grund sollten wir uns freuen, dass das kühle Nass aus dem Wasserhahn immer noch sprudelt und für alle ausreichend vorhanden ist. Den Wasserwerkern sei Dank dafür gesagt.

Pünktlich zum Herbstanfang meldete sich dann Sturmtief ELENA mit ordentlichem Wind und kühleren Temperaturen.

... und wo bleibt der Regen? Die paar Tropfen haben mal wieder nur die Fenster dreckig gemacht. Da werden wir wohl doch auf den November warten müssen.

**Also Leute: Macht schon mal die Dachrinnen und die Gullis sauber, damit das Regenwasser auch dahin fließt, wo es hin soll – wenn es dann doch mal regnet.**

*Eine ruhige und kuschlige Winterzeit wünscht Ihnen Heike Kunert*

Tschüsschen – bis zum Frühling 2019

## Vielen Dank

Nach mehr als 4 Jahren verabschiede ich mich als Verantwortlicher im Sinne des Presserechts vom Team des „Conventer Boten“. Gemeinsam mit den Mitgliedern des CB-Teams konnte ich an vielen Geschichten aus der Vergangenheit, aber auch an Themen, die derzeitig unsere Bürgerinnen und Bürger bewegen, mitarbeiten. Dabei wurde auch viel diskutiert und die Meinung war auch nicht immer gleich. Letztendlich ging es aber um den „Conventer Boten“, um eine gute Dorfzeitung für uns alle, und da waren wir uns immer einig.

Ich möchte mich nicht verabschieden, ohne den Mitgliedern für ihre Arbeit zu danken. Ich weiß nicht, ob jeder einschätzen kann, wieviel Freizeit Heike Kunert, Diana Schröder, Ilona Bleeck, Hans- Rüdiger Pentz und Michael Boelter aufbringen, um vierteljährlich (bis zur 54. Ausgabe) die Dorfzeitung zu gestalten. Das wäre schon mal ein Dankeschön wert. Viele Aufrufe zur Mitarbeit blieben (bis auf unser neues, junges Mitglied Caro Laupitz) erfolglos.

Nächstes Frühjahr sind Kommunalwahlen und als Vorsitzender der „Unabhängigen Wähler Bürgerende-Rethwisch nebst Bahrenhorst“ möchte ich im Vorfeld ausschließen, dass meine Meinung zur Kommunalpolitik in unserer Gemeinde mit Inhalten im CB in Verbindung gebracht wird.

Abschließend nochmals der Aufruf zur Mitarbeit im Redaktionsteam, sonst wird es schwer, auch künftig eine so informative Dorfzeitung zu gestalten. Dem Team wünsche ich alles Gute und macht weiter so. *Klaus Bergmann*



## Gefundenes



Wer denkt, am Strand findet man Steine, Muscheln, Holz und natürlich Plastik in jeder Form, der irrt.

Der Strand beherbergt so viele Schätze, so viele skurrile Dinge, das man fast schon ein kleines Buch füllen könnte.

Da geht es los bei Ledersandalen, die vielleicht, einmal getragen, an verschiedenen Strandaufgängen wieder zueinander finden. Vom Hundespielzeug über Halsbänder, Gartengeräte und Handschuhe, so dass man fast schon Angst hat, der Besitzer könnte auch gleich noch angespült werden. Nichtsahnend liegt eine Urne im Spülsaum, von der man, obwohl unbekannt, Abschied nimmt. Ein Wildschwein, Reh

oder Schweinswal findet auch den Weg hierher. Am besten man hat die Nummer von der Tourist-Info, hier hilft Diana Schröder gleich weiter.

Das Meereskundemuseum wird so gleich informiert. Ein Foto ist von Vorteil. Aber wer denkt, das ist schon alles, weit gefehlt. Wer eine Mütze, Basecap, T-Shirt oder Pullover braucht, ist auch hier an der richtigen Stelle.

Das schönste ist ein Tweet-Wintermantel, ausgeschlagen mit rosa Samt und nicht von der Stange. Ein Piratenschatz.

Ich wünsche Ihnen und mir weiterhin diese wunderbaren Momente als Sammler.  
*Kathrin Sievert-Küchenmeister*

## Leserbriefe von Herrn Manfred Barth, (02.07.18)

ehrenamtlicher Berater der deutschen und internationalen Wirtschaft, Mitglied bei Senior Expert Service, der Stiftung der deutschen Wirtschaft, und ehrenamtlicher Mediator

Hallo Herr Michael Boelter, es wäre wirklich schade, wenn Sie diese Dorfzeitung in Zukunft nur noch 2 x im Jahr erscheinen lassen! Diese Dorf-Zeitung verbessert m. E. das „Wirgefüh“ in diesem immer schöner werdenden Dorf! Ich möchte das aber nicht nur als Wohlfühlbürger vom Pappelhof bedauern, sondern hätte folgenden Vorschlag: M. E. ist jeder am meisten neugierig auf den eigenen Nachbarn, darum schlage ich vor, gut lesbare, etwas fröhlich geschriebene Berichte mit Bild, da ein Bild ja bekanntlich mehr sagt als 1000 Worte, in Interviewform auf mindestens einer Doppelseite zu bringen. Sicher gibt es genügend Mitbürger/innen, die sich, natürlich gezielt angesprochen, z. V. stellen würden. Ich glaube auch welche zu kennen! Ich bin gerne bereit den Anfang zu machen! Z. B. mit folgenden Fragen/Themen:

1. warum kam ich als Kieler Fischkopf, nach neunmaligen berufsbedingten Umzügen durch ganz Deutschland und Schweiz, zuletzt über zwei Jahrzehnte in München wohnend, wieder in die Heimatstadt meiner Vorfahren (BARTH); und von dort vor drei Jahren nach Rethwisch?

2. warum habe ich als ehemaliger Geschäftsführer und Vorstand viele Jahre periodisch ehrenamtlich in Ostsibirien, in der Mongolei, in Usbekistan usw. gearbeitet? (Siehe der Zeitungsbericht in der Anlage.)

3. wieso ist ein Fischkopf u. a. Bergsteiger und hat über 147.000 Höhenmeter (die Meter werden rauf und runter gemessen) protokollarisch festgehalten. Und auch noch

die zwei höchsten Berge der SU bestiegen und russische Urkunden über diese Besteigungen?

4. was denkt er sich, als er bei seiner jährlichen Zeltfahrradtour in einer Kirche in Polen einen Hinweis auf Rethwisch, über den damaligen Pilgerweg von Nowgorod nach Santiago de Compostela, findet; und dabei etwas traurig an den wenig beachteten und für Gäste nicht „ausgeschlachteten“ Hinweis auf einen großen Stein am Pfarrhaus denkt?

5. was macht ehrenamtlich ein ehemaliger Betriebswirt und Textilingenieur an der medizinischen Ludwig Maximilian Universität/München und setzt dann diese Arbeit an der med. Uni hier in Rostock die letzten drei Jahre, in abgewandelter Form, auch wieder ehrenamtlich fort?

6. warum lässt er sein vor drei Jahren entwickeltes schriftl. Konzept über den Stellenwert/Mehrwert eines Heimatmuseums für Bürger und vor allen Dingen für Gäste und deren Kinder in der Schublade?

7. da ich 1940 geboren bin, glaube ich helfen zu können, natürlich auf Augenhöhe mit der Zielgruppe der Senioren/innen, einen Aufruf zur Mitaktion dieser Bürger/innen motivierend zu entwickeln. Natürlich kann ich mir vorstellen, dass in Ihrem Kreise jetzt vielleicht der Seufzer kommt, „ACH das haben wir doch alles schon versucht“.

So, das sind jetzt erst einmal genug der Worte! ... sagte schon Shakespeare. Am 04.07. werde ich meine diesjährige alleinige Zeltfahrradtour bis zum 14.07. durchführen

und stehe gerne danach Ihnen zu einem Gespräch z. V.

Mit freundlichen Grüßen  
*Manfred Barth*

*Vielen Dank für Ihre Mühe und Ihr Interesse. Anfangs möchte ich richtigstellen, dass ich nicht alleine für Entscheidungen verantwortlich bin, was die Arbeit des Conventer Boten betrifft. Wir sind ein mehrköpfiges Team, das alle Entscheidungen durch Mehrheitsbeschluss trifft.*

*Sie regen in Ihrem Brief sehr viele Gedanken an. Eigentlich wollten wir in dieser Ausgabe vorerst nicht auf Ihren Brief eingehen. Da Sie aber in Ihrer 2. Mail berichteten, dass „viele alte Rethwischer“ doch Interesse an Ihren Themen hätten, habe ich angeregt, doch darauf einzugehen. Obwohl das CB-Team der Meinung ist, dass in erster Linie Themen aus der Region in den Conventer Boten gehören, sollen unsere Leser die Chance bekommen, Sie und Ihre Ausführungen und Reisedokumentationen kennenzulernen. Sollte ein großes Interesse der „neuen und alten“ Dorfbewohner bestehen, Ihre Berichte zu lesen, werden wir es in der nächsten Ausgabe selbstverständlich berücksichtigen und über Ihre Arbeit in Usbekistan berichten.*

*Also noch einmal der Aufruf an alle Einwohner, kontaktieren Sie uns und teilen Sie uns Ihre Meinung mit, speziell zu diesem oder allen anderen Themen. Wir sind sehr gespannt und freuen uns darauf.*

*Michael Boelter*



## Ein dreifaches Om bei gedimmten Lichtern

Unsere Gemeinde Börgerende-Rethwisch bietet eigentlich alles, was man sich für ein beschauliches Dorf wünscht: Viele nette Leute, unmittelbare Nähe zur Ostsee, eine zuverlässige Verwaltung und ein paar engagierte Vereinsgruppen. Was jedoch das Thema Freizeitgestaltung betrifft, war ich bis dato zugegebenermaßen ziemlich ahnungslos und hatte nicht allzu hohe Erwartungen, da ich nur selten von Kursen höre, welche hier in der Umgebung angeboten werden. Umso überraschter war ich, als ich herausfand, was für ein doch recht breites Spektrum an Freizeitaktivitäten im Rahmen von bestimmten Kursen hier im Dorf unterbreitet wird und dass mit großer Wahrscheinlichkeit jeder irgendetwas finden würde, was ihn oder sie interessiert. Es versteht sich fast von selbst, dass wir alle früher oder später einmal eine Auszeit von dem täglichen Stress und der Routine brauchen. Warum sollte man sich also nicht nach Freizeitangeboten umsehen, die ansprechend wirken und womöglich für Abwechslung und Entspannung nach einem anstrengenden, ereignisreichen Tag sorgen? Den Kopf frei kriegen, Kontakte knüpfen, Neues ausprobieren – und das fast direkt vor der eigenen Haustür!

Bei dieser Überlegung kam mir eine Idee, welche ich sogleich begann, in die Tat umzusetzen. Um Ihnen, den Lesern des Conventer Boten, verschiedene Freizeitaktivitäten in unserem Dorf ein wenig näher zu bringen und Sie vielleicht sogar zu motivieren, einige davon selbst auszuprobieren, habe ich beschlossen, einzelne Kurse zu besuchen, am Programm teilzunehmen und die Erfahrungen und Informationen, welche ich dadurch gewinnen konnte, im Rahmen meines Artikels mit Ihnen zu teilen.

Bei dem ersten Angebot, welchem ich beiwohnte und das ich im Folgenden genauer vorstellen möchte, handelt es sich um den Yoga-Kurs unter der Leitung von Gabriele Grams. Die 51-jährige ehemalige Rechtsanwaltsfachangestellte aus Hohenfelde begeisterte sich bereits vor langer Zeit für die Prinzipien und die Grundgedanken des Yoga und führt seit 2014 nach dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Yoga-Lehrerin im Jahr 2013 selbstständig eine Reihe von Kursen, unter anderem im ehemaligen Freizeitzentrum in Börgerende. „Ich habe nach etwas gesucht, was nicht durch die Leistung bestimmt wird, sondern Seele und Körper entspannt und dabei trotzdem mit Beweglichkeit verbunden ist“, erzählt Frau Grams über ihren Weg zum Yoga. „Es ist ein schönes Gefühl, sich zu entschleunigen, sich in alle Richtungen zu bewegen, richtig zu atmen und von allen Gedanken losgelöst zu



sein. Du fühlst Dich nicht ausgelaugt, sondern befreit.“ Dabei ist Yoga auch eine Wohltat für die körperliche Gesundheit, denn durch ausgewählte Dehnübungen werden die Gelenke und Knorpel gelockert und sämtliche Muskeln ziehen sich auseinander. Vor allem für Personen, die den Tag über meist in gleichbleibender Haltung, zum Beispiel am Schreibtisch sitzend, verbringen, stellt Yoga eine Möglichkeit dar, um eingeschränkten Bewegungen entgegenzuwirken und etwas gelenkiger zu werden. „Prinzipiell kann jeder Yoga machen, auch wenn es bei Rollstuhlfahrern beispielsweise etwas schwieriger ist. Trotzdem gibt es auch hier, wie bei Schwangeren, bestimmte Übungen, die den Körper nicht zu sehr belasten und gleichzeitig den gewünschten Effekt erzielen“, erzählt Frau Grams, welche sich schon immer für den menschlichen Körper und seine Funktion sowie krankmachende Stoffe und Körperhaltungen interessierte, weshalb sie auch gern Medizinerin geworden wäre. In ihren Kursen vermittelt sie ihr umfangreiches Wissen über das klassische, einheitliche Hatha-Yoga und hilft den durchschnittlich zehn bis zwölf Teilnehmern, die eigenen Selbstheilungskräfte zu aktivieren und sich selbst zu finden. Die beruhigende und entspannende Atmosphäre kommt bereits beim Betreten des Raumes zum Ausdruck und entfaltet sich während des eineinhalb stündigen Kurses, bis man gänzlich zur Ruhe kommt und neben seiner körperlichen Verspannung auch sämtliche negative Gedanken löst. Das Programm beginnt mit dem sanften, aber durchdringenden Klingeln der Zimbel, welche das Umfeld reinigen und die Teilnehmer auf die kommende Yoga-Stunde einstimmen soll. Während der Anfangsentspannung bringen die Anwesenden Körper, Geist und Seele in Einklang

und öffnen sich für die kommenden Übungen, welche gemeinschaftlich im weiteren Verlauf durchgeführt werden. Dabei achtet jeder auf sich, atmet tief ein und aus und konzentriert sich auf das eigene Tempo. Ich habe die Übungen als angenehm empfunden und konnte alle Abläufe mitmachen, obwohl ich mich selbst nicht als besonders gelenkig bezeichnen würde. Aber dahingehend besteht auch gar keine Notwendigkeit. Selbst mit stark verkürzten Bändern kann man sich den teilweise komplexen Yoga-Übungen langsam annähern. „Es gibt nicht die perfekte Stellung. Die nächste ist immer die Beste“, bestätigt Frau Grams. Neben den Bewegungen thematisiert sie auch die Anwendung von Atemtechniken, damit der Körper viel Sauerstoff aufnehmen, aber auch sämtliche schädliche Stoffe abgeben kann. Die geregelte Ein- und Ausatmung ist daher bei den einzelnen Übungen sehr wichtig und verhilft zu einem positiveren und entspannten Körpergefühl. Die Bewegungsabläufe mit Namen wie Vier-Füßler-Stand, Pferderücken und Taubenkönig sind leicht einprägsam und auf bestimmte Körperbereiche ausgelegt, die dabei beansprucht werden. Den spirituellen Aspekt des Yogas stellt Frau Grams während ihrer Kurse übrigens ein wenig in den Hintergrund: „Niemand aus der Gruppe ist besonders gläubig. Es geht bei uns hauptsächlich darum, dass man sich selbst wiederfindet und Körper und Geist miteinander verbindet.“ Außerdem nutzt sie diverse Gegenstände mit indischer Herkunft, um die Entspannung und die Harmonie zu unterstreichen. Dazu gehören die Zimbel und das sogenannte Shanti, ein Instrument, dessen Musik man „irgendwie kennt, aber einem gleichzeitig doch fremd ist.“ Es soll ein Gefühl der Vertrautheit wecken und den inneren Frieden verstärken. Während der



Endentspannung zum Abschluss des Programms können die Teilnehmer bei leiser Musik die harmonische Ausgeglichenheit durch die Übungen auf sich wirken lassen. Alle liegen auf ihren Yoga-Matten, manche mit einer Decke zugedeckt und mit geschlossenen Augen. Nach der Verabschiedung durch einen erneuten Klang der Zimbel macht sich jeder mit einem Gefühl der Zufriedenheit auf den Weg nach Hause. Frau Boll, eine der Teilnehmerinnen, kommt noch kurz auf mich zu und erzählt, dass sie die Yoga-Stunden als Entspannung empfindet und das Gefühl hat, mit ihrem Körper im Reinen zu sein. Sie betreibt Yoga schon seit vielen Jahren und sieht sich als festen Bestandteil der Gruppe, da sie bereits seit Beginn im September 2014 regelmäßig den Kursen beiwohnt. Auch sonst scheint die Resonanz der Yoga-Stunden mit Frau Grams sehr positiv zu sein. „Manchmal kommen sogar Urlauber, um sich das Programm anzusehen und auszuprobieren. Einige schauten sogar wieder vorbei, als sie hier erneut Urlaub gemacht haben. Das ist

dann natürlich eine große Bestätigung und Ermutigung für mich.“



Die Yoga-Kurse finden immer dienstags von 17.00 bis 18.30 Uhr und von 19.00 bis 20.30 Uhr im „Tank“ statt. Wer interessiert ist und die Tiefenentspannungstechniken für sich entdecken möchte, ist herzlich zu

einer Schnupperstunde für 5 Euro eingeladen. Ein offener Kurs für 90 Minuten kostet 10 Euro, eine Zehner-Karte mit zehn Besuchen in Folge ist für 90 Euro erwerbbar. Eine Matte sowie leichte entspannte Kleidung zur Yoga-Stunde sind bitte mitzubringen.

Was ich persönlich im Nachhinein bei dem Gespräch mit Frau Grams besonders interessant fand, war eines der Grundprinzipien vom Yoga, welches sich auf das Hier und Jetzt bezieht. „Du bist nur bei Deiner Übung, denkst nicht an das, was du noch machen musst, wenn du wieder nach Hause kommst und fokussierst Dich auf den jetzigen Moment.“ Das trägt nicht nur ungemein zur Stressbewältigung bei, sondern hilft auch, die Tätigkeit zu lieben, die man gerade verrichtet. „Diese Denkweise lässt sich einwandfrei auf den Alltag übertragen und hilft dabei, alles ein wenig entspannter zu betrachten“, erzählt die Kursleiterin und spricht dabei mit Sicherheit aus Erfahrung.

Carolyn Laupitz

## Quark-Streuselkuchen mit Obst (gr. Blech)



### Zutaten für den Boden/Streusel:

|                      |
|----------------------|
| 205 g Butter         |
| 200 g Zucker         |
| 1 Pck. Vanillezucker |
| 1 Pr. Salz           |
| 1 Ei                 |
| 500 g Mehl           |
| 1 Pck. Backpulver    |

Aus den Zutaten einen Streuselteig bereiten und ca. 2/3 der Streusel auf ein gefettetes Blech geben.

### Zutaten Füllung:

|                                   |
|-----------------------------------|
| 1 kg Quark (20 % Fett)            |
| 1 Pck. Vanillepudding             |
| 1 Ei                              |
| 200 g Zucker                      |
| Abgeriebenes einer halben Zitrone |

Alles verrühren und auf die Streusel geben. Dann mit Obst, z. B. Äpfel, Pflaumen, Aprikosen usw., belegen. Die restlichen Streusel darauf verteilen und bei ca. 180 -190 Grad ca. 40 min. backen.

## Guten Appetit!

Ilona Bleek



# Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

## Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

**Sprechstunde des Bürgermeisters:**  
Dienstag, 15.30-16.30 Uhr oder nach  
Vereinbarung im  
**Gemeindebüro**  
OT Rethwisch, Schulstraße 10a  
18211 Börgerende-Rethwisch  
Telefon (03 82 03) 8 18 17  
Fax (03 82 03) 73 63 57

Internet-Homepage der Gemeinde:  
[www.boergerende-rethwisch.de](http://www.boergerende-rethwisch.de)

## ... aber für Viele

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit  
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist  
**die Verwaltung (das Amt) unserer  
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

**Amt Bad Doberan-Land**  
Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0  
**Öffnungszeiten:**  
Di., Mi., Do. 9.00 – 11.30 Uhr  
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr  
Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr  
**Kreisverwaltung LRO** (0 38 43) 755-0

## Andere wichtige Nummern in Bad Doberan:

**Notruf:** 112  
**Krankenhaus**  
Hohenfelde (03 82 03) 94-0  
**Polizei** Bad Doberan (03 82 03) 56-0  
**Rettungsstelle** (03 82 03) 6 24 28  
**Post** (Am Markt 15)  
Öffnungsz.: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

## Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

**Ev. Kirchgemeinde**  
Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12  
**Kindertagesstätte und Hort**  
Susanne Segeth (03 82 03) 2 26 39 40  
**Schule Rethwisch Sekretariat**  
Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30  
**Seniorenbetreuung**  
Regina Person (03 82 03) 8 18 18

**Tourist-Information/Heimatismuseum/  
Bibliothek/Freizeitzentrum**  
(Seestr. 14):  
Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73  
eMail: [info.boergerende-rethwisch@t-online.de](mailto:info.boergerende-rethwisch@t-online.de)

**Öffnungszeiten Winter (01.11.–31.04.):**  
**Montag und Mittwoch**  
09.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr  
**Dienstag, Donnerstag und Freitag**  
09.00–12.00 Uhr  
**Öffnungszeiten Sommer (01.05.–31.10.):**  
**Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag**  
09.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr  
**Dienstag** 09.00–12.00 Uhr  
**Samstag (Juni, Juli, August)** 10.00–14.00 Uhr

**Arztpraxis Rethwisch**  
Antje Schulz  
Schulstraße 5 (03 82 03) 74 16 60

**Feuerwehr – Wasserwehr**  
Gemeindewehrführer Robert Weigel  
0172/3139529

**Feuerwehr Jugend**  
Jugendwart Tobias Goldberg  
0173/4697358

**Sportverein**  
Michael Boelter 0172/9011601

## IMPRESSUM

**ERSCHEINUNGSWEISE:**  
vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –  
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-  
Rethwisch nebst Bahrenhorst«  
- objektiv und überparteilich -  
Auflage: 1.000 Exemplare,  
Verteilung kostenlos an alle Haushalte der  
Gemeinde und Interessierte,  
Redaktionsschluss: 19.10.2018

**HERAUSGEBER:**  
Gemeinde Börgerende-Rethwisch  
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,  
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

**REDAKTION**  
Koordination der Redaktion / Aus der Gemeinde-  
vertreter-sitzungen, Verbindung zur Druckerei  
Klaus Bergmann, Tel: 0173-3758 600 (hdy)

Kultur/Veranstaltungen/Mundart/Rechtsecke/  
Geschichten  
Ilona Bleek, Tel: 0174-6877 771 (hdy)

Kinder/Jugend/"Junger Bote"/Kirche/Sport/  
Feuer- und Wasserwehr/Senioren/sonst. Vereine  
Michael Boelter, Tel: 0172-9011 601 (hdy)

Tourismus/Dorfchronik/Hinweise/Kritik und  
Anregungen  
Heike Kunert, Tel: 0151 4010 3969 (hdy)

**Verantw. i.S.d.P.**  
Klaus Bergmann, Seestraße 38, 18211 Börgerende

Künstlerische Gestaltung  
Hans-Rüdiger Pentz, Tel: (038203) 815 86

eMail der Redaktion:  
**conventer-bote@web.de**

## LAYOUT + DRUCK

HAHN Media + Druck GmbH  
Steinbecker Weg 1c · 18107 Rostock-Elmenhorst  
Telefon +49(0)381 77 801-0  
[kontakt@druckerei-hahn.de](mailto:kontakt@druckerei-hahn.de)

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Verei-  
ne/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redak-  
tion) selbst verantwortlich. Leserbriefe geben  
nicht die Meinung der Redaktion oder des  
Herausgebers wieder. Kürzungen sind vorbehal-  
ten, ebenso redaktionelle Veränderungen von  
überlassenen Beiträgen. Für unaufgefordert ein-  
gesandte Manuskripte und Fotos übernehmen die  
Redaktion und der Herausgeber keine Haftung.  
Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der  
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 05.04.2019



Worum löppst Du eigentlich  
so komisch?  
fröcht De Nahwer.

„Ick hew ein Furunkel an de Schulter,  
un de Dokter het seggt, ick soll de Stell  
immer gaut im Auge behollen.“